

d g
 Laßt die Finger springen auf den schwarzen Brett,

A d
 laßt die Fahrtenlieder klingen.

d g
 Spannt die Trommelfelle, macht die Gluten hell,

A d
 laßt der Sehnsucht Pferde springen.

C F g A
 Wir sind ein wildes Sturmgespann, ein Blitz auf allen Breiten,

d g d
 die Ferne führt uns rastlos an wie Meere endlos Tatendrang.

A d
 Wir singen in die Weiten:

a g d
 |:Hehohe, hehohe, Jungen, helle Scharen.

A d A d
 Großfahrt unser Chorgesang, Jungehorte ran!:]

Sing dein Lied uns, Trotter, wir sind mit dabei
 zu erobern letzte Fernen.

Alle Farben geben heut ein Stelldichein,
 die Schwarzen, Braunen, Roten, Gelben.

Am Nordgestad, im Wüstensand brennt unser Lagerfeuer.

In Sonnengluten braungebrannt, ein Fahrtenleben nie gekannt -
 es locken Abenteuer.

|:Hehohe, hehoeh, pocht das Blut im Laibe,
 Trotterking ist unser Mann, Jungehorte ran!:]

Rings im Feuerkreis, es geistern dutzendweis,
zauberhafte Spukgestalten.

Aus dem Flammenherd aufsteigen ungezählt
Pferde, die kein Mann kann halten.

Weit dringt das chörig hohe Lied von unsrer Ströme Quellen.
Die Gassen zittern voller Qual beim Klotz der Nagelstiefelschar
und Kettenhunde bellen.

|:Hehohe, hehohe, Ruf der Erde Weiten,
selbst die Sterne fangen an, Jungenhorte ran!:]

Vorwärts drängt der Schritt. Was uns das Leben singt,
braucht ein mutig großes Wagen.

Jedes Fohlen, das heut in der Koppel springt,
morgen wird's den Reiter tragen.

Dann heißt es steh'n mit Ger und Schild, nun wählet eure Pferde!
Des Lebens Kampf ein wild Gefild, fragt nicht nach einem
Träumerbild und nach des Träumers Werde.

|:Hehohe, hehohe, heut noch woll'n wir's wagen,
Jeder stehe seinen Mann, Jungenhorte ran!:]

